

KEHRWIEDER-Interview mit Landrat Reiner Wegner über die Schulpolitik des Landkreises

„Ich lasse mich nicht gern vorführen, auch nicht vom Land Niedersachsen“

Landkreis. Der Landkreis Hildesheim will mit juristischen Mitteln erzwingen, dass am Schulzentrum in Bad Salzdetfurth doch noch eine Außenstelle des Gymnasiums Himmelsthür eingerichtet wird – und zwar bis zum nächsten Schuljahr, das im August beginnt. KEHRWIEDER-Redakteur Lothar Veit sprach mit dem Landrat über seine Beweggründe, die Zusammenarbeit mit der Stadt Hildesheim und die Chancen für neue Gesamtschulen.

KEHRWIEDER: Herr Wegner, Sie klagen gegen die Entscheidung des Landes, die geplante Außenstelle des Gymnasiums Himmelsthür in Bad Salzdetfurth nicht zu genehmigen. Warum sollte diese Klage Erfolg haben?

Reiner Wegner: Ich finde, das Land kann so mit uns nicht verfahren, wie es das getan hat. Man kann nicht in Aussicht stellen oder sogar den Vorschlag machen, mit einer solchen Außenstelle zu arbeiten ...

... Sie meinen Bernd Busemann, den Vorgänger von Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann ...

... Busemann hat das vorgeschlagen, und das ist dann irgendwo in der Ministerialbürokratie oder bei der Landesschulbehörde anders oder gar nicht behandelt worden. Das ist ja der große Vorwurf, den wir machen: Wir haben ständig beim Ministerium nachgefragt, ob sie noch irgendwelchen Informationsbedarf haben. Das haben sie nicht eingefordert. Vielmehr hieß es immer, sie wüssten nicht, wo der Antrag gerade ist. So kann man mit einem verantwortlich handelnden kommunalen Schulträger nicht umgehen.

Geht es noch konkreter?

In dem Bescheid gibt es etliche Unrichtigkeiten. Wenn Herr Busemann uns vorschlägt, wir sollen in Bad Salzdetfurth eine Außenstelle für Himmelsthür machen, dann kann doch nicht die Landesschulbehörde oder die jetzige Ministerin kommen und in ihrem Bescheid sagen, Bad Salzdetfurth ist zu weit entfernt von Himmelsthür. Die Entfernung hat sich seit dem Gespräch mit Herrn Busemann nicht geändert.



„Ich frage mich, ob die das nicht lesen, was wir ihnen schicken“

Was ist mit den Klassengrößen? Sie sind von 29 Schülern pro Klasse ausgegangen, das Land von 33. Diese Unstimmigkeit gab es doch von Anfang an.

Das ist auch ein Punkt, der vom Land in dem Bescheid ganz offensichtlich falsch behandelt worden ist. Ich frage mich, ob die das nicht lesen, was wir ihnen schicken. Die unterstellen uns sogar, wir gingen von 27 und nicht von 29 Schülern aus. Es gibt zwei verschiedene Erlasse zum Thema Klassengrößen. So gibt es genaue Vorgaben, wie viel Quadratmeter pro Schüler notwendig sind. Da sagt das Land, rechnet mit 27. Wenn die nun aber nicht genügend Lehrer haben – vielleicht ist das ja eine Ursache – sagen sie, rechnet mit 33, auch wenn ihr noch so kleine Klassenräume habt und da nur 29 unterkriegt. Die vier stopft ihr da auch noch mit rein.



Landrat Reiner Wegner im Gespräch mit KEHRWIEDER-Redakteur Lothar Veit.

Fotos: Stumpe

Angenommen, die Klage hat Erfolg. Wollen Sie tatsächlich noch im August mit dem Unterricht in Bad Salzdetfurth beginnen?

Wir müssen das geregelt kriegen. Es ist ja unsere Verpflichtung, die Kinder unterzubringen. Ich kann natürlich sagen, die Kinder gehen in einer Hildesheimer Schule in die Besenkammer. Aber das will ich nicht. Die Kinder sollen unter vernünftigen Bedingungen möglichst wohnortnah versorgt werden.

Nun sagt die Stadt überraschend, sie hat doch genügend Platz – und wird damit nicht unbedingt eine Besenkammer meinen.

Das stimmt eben nicht. Die Presse hat Oberbürgermeister Kurt Machens damit zitiert, dass er einen Plan B habe. Wir haben daraufhin in der städtischen Schulverwaltung angerufen. Da hatte sich der Oberbürgermeister aber bisher nicht gemeldet. Und Schuldezernent Dirk Schröder soll zuletzt gesagt haben, wir machen zwei Klassen für das Scharnhorstgymnasium an der Elisabethschule, zwei soll der Landkreis in Himmelsthür machen. Der Schulleiter in Himmelsthür sagt dagegen: Mit uns hat überhaupt noch keiner gesprochen, wir können das nicht. Für diese zwei Klassen, wo wir gesagt haben, die können zwar Himmelsthür zugeordnet werden, aber räumlich bringen wir die in Bad Salzdetfurth unter, hat uns die Schulverwaltung der Stadt noch nie eine Lösung angeboten.

Es hört sich so an, als gebe es keinerlei Gespräche zwischen den Verwaltungen in Stadt und Kreis.

Das stimmt ja gar nicht. Auf der Fachebene gibt es einen ständigen Austausch. Wir haben uns bis zu unserer Antragstellung ständig mit der Stadt abgestimmt.

Nehmen wir an, Sie verlieren vor Gericht. Dann müssten Sie ja auch einen Plan B in der Tasche haben.

Wir müssen noch bis Ende nächster Woche warten. Dann haben wir die konkreten Anmeldezahlen und können sagen, ob wir die Schüler unterkriegen. Alles andere ist doch erst einmal Theorie. Kriegen wir sie nicht unter, beantragen wir beim Verwaltungsgericht Hannover eine einstweilige Anordnung. Dann muss sich das Gericht unverzüglich mit dem Fall beschäftigen.

Wäre es auch denkbar, dass Ihnen jemand politisch eins auswischen wollte?

Man kann nie etwas ausschließen, aber das steht für mich nicht im Vordergrund. Ich wusste, als wir das zum ersten Mal intern beraten haben: Oha, wenn du mit der Nummer rauskommst, dann kann es allein deswegen schwierig werden,

weil sie alle sagen, na, der kommt aus Bad Salzdetfurth, der will was für Bad Salzdetfurth machen ...

... so kam es dann ja auch.

Ja, natürlich. Ich habe immer gesagt, ich bin nicht der absolute Verfechter eines Standorts Bad Salzdetfurth, aber im Gegensatz zu anderen habe ich auch keine Vorbehalte, wenn alle anderen Gründe in Ordnung sind. Das ist auch heute noch so. Und da ich mich schon von meinem früheren Beruf als Richter her von niemandem gern vorführen lasse – das haben schon viele versucht –, gehen wir ins Klageverfahren. Das gilt auch für das Land Niedersachsen. Auch da lasse ich mich nicht vorführen.

Lassen Sie uns den Bogen schlagen zum Thema Gesamtschule. Die SPD-Kreistagsfraktion sagt, das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Wie sehen Sie das?

Zunächst mal mussten wir den Bedarf ab August dieses Jahres abdecken. Das war mit einer Gesamtschule nicht möglich. Wir beschäftigen uns dennoch mit dem Thema. Aber ich will ehrlich sagen: Wenn ich den Gesetzentwurf der Landesregierung zu den Gesamtschulen sehe, und die Einschränkungen, die da schon wieder formuliert werden, dann sehe ich darin eher ein Gesamtschulverhinderungsgesetz ...

... zum Beispiel, weil eine neue Gesamtschule das bestehende dreigliedrige Schulsystem nicht verdrängen darf.

Wie soll das gehen bei zurückgehenden Schülerzahlen? Wenn ich die Anforderungen so hoch setze, wie es das Land bei unserem Antrag für die Außenstelle des Gymnasiums gemacht hat, dann ist eine neue Gesamtschule in der Stadt Hildesheim sowieso nicht zulässig. Die haben eine, wollen vielleicht sogar zwei zusätzliche Klassen machen.



„Der Gesetzentwurf eignet sich eher, neue Gesamtschulen zu verhindern“

Die Robert-Bosch-Gesamtschule hat am Donnerstag bekannt gegeben, dass sich 481 Schüler angemeldet haben. 170 kommen aus dem Kreisgebiet. Die Schule kann aber nur 180 Schüler aufnehmen und muss folglich 301 ablehnen.

Mehr als die Hälfte der RBG-Schüler kommt aus dem Landkreis. Wir müssen für Schüler, die auf die städtischen Schulen gehen, etwas bezahlen. Und das Innenministerium verlangt von uns, dass wir uns wirtschaftlich verhalten. Dem tritt im Moment das Kultusministerium völlig entgegen. Wenn wir Container in Himmelsthür aufstellen müssten, kostet uns das zusätzlich Geld. Und Transportkosten. Wir müssten uns, wenn wir den Vorgaben des Landes folgen, völlig unwirtschaftlich verhalten. Der Innenminister müsste der Kultusministerin sagen, das geht nicht. Und wenn die beiden sich streiten, gibt es eigentlich nur noch einen, der zu entscheiden hat: der Ministerpräsident.

Wie bewerten Sie die Chancen der Stadt Bockenem, die sich bereits intensiv mit der Einrichtung einer Kooperativen Gesamtschule (KGS) beschäftigt hat?

Es haben sich mehrere Gemeinden gemeldet, die sind zum Teil auch schon früher bei uns gewesen. Die Reihe derjenigen, die gerne eine KGS hätten, auch vor dem Hintergrund der Sicherung ihrer Schulstandorte, ist lang. Wir können aber nicht sagen, der wird's, weil er sich am lautesten gemeldet hat.

Wie soll es weitergehen?

Es gibt ja einen politischen Beschluss. Daraufhin hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die den Bedarf abfragen soll. Für den 1. August 2009 ist die Einrichtung einer Gesamtschule angedacht. Wir müssen dafür aber den gesamten Landkreis Hildesheim untersuchen. In dem Zusammenhang noch ein Satz zum Verhältnis Stadt und Landkreis: Wir arbeiten wie gesagt auch zusammen, vielleicht lässt sich auch noch was verbessern. Der Oberbürgermeister und ich treffen uns jedenfalls regelmäßig. Ich habe den Vorschlag gemacht, einen Zweckverband zu bilden, der als gemeinsamer Schulträger auftritt. Das ist aber ein langfristiger Prozess. Wir wollen nichts übers Knie brechen.

Was hält die Stadt davon? Die Stadt prüft das auch.

Eine letzte Frage zur geplanten Außenstelle, die ja auch von Eltern und Schülern akzeptiert werden muss: Ist Bad Salzdetfurth als möglicher Schulstandort nun erst einmal „verbrannt“?

Das kann ich mir nicht vorstellen. Die Argumente, die für den Standort sprechen, gelten weiterhin.